

# Dresdner Pressepost

5. Jahrgang

JUNI 2009

IIII SOMMERFEST DER LANDESPRESSEKONFERENZ IM CAROLASCHLÖSSCHEN

## Die Nacht der Netzwerker

„Ich bin gern Schirmherr für das Sommerfest der Landespressekonferenz, vor allem dann, wenn es tatsächlich einen braucht“, scherzte Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich zur Begrüßung.

Und spielte damit auf die regnerische Wetterlage an. Doch die Regenschichten verzogen sich schnell und so genossen mehr als 300 Gäste aus Politik, Medien, Wirtschaft und Kultur die laue Sommernacht am Carolasee im Großen Garten.

### Gewinner der Preise des Jahres 2009

#### „Zitat des Jahres 2009“

**1. Platz:** „Frau Kollegin, wenn Sie darauf hinweisen, dass diese Gegendemonstration friedlich war, werden Sie mir die Frage sicherlich beantworten, ob diese Polizeiautos, die da auf der Seite lagen, einfach nur müde gewesen sind.“ – Der Landtagsabgeordnete Jürgen Martens (FDP) zu Julia Bonk (Linke), die von einem friedlichen Verlauf des 13./14. Februar 2009 in Dresden sprach.

**2. Platz:** „Nicht jeder, der Kartoffelchips von Mikrochips unterscheiden kann, steckt wirklich in der Materie.“ – Wirtschaftsminister Thomas Jurk (SPD) in der Debatte um ein Rettungspaket für den Chip-Hersteller Qimonda.

**3. Platz:** „Denn der Wolf ist auch bloß ein Mensch“ – Umweltminister Frank Kupfer (CDU) erklärt, warum Wölfe sich nicht an die Beute Schaf gewöhnen dürften.

#### „Schlagzeile des Jahres 2009“

**1. Platz:** „Elbbrücke wird immer fertiger“ – Christian Fischer, Bild über den fortschreitenden Bau der Dresdner Waldschlösschenbrücke – trotz mehrerer Anschläge.

**2. Platz:** „Schwanger mit Sachsens Hilfe“ – Alessandro Peduto, Freie Presse über die staatliche Förderung für künstliche Befruchtung.

**3. Platz:** „Fragen zu Tillichs Antworten“ – Uwe Müller, Die Welt über den Streit um den Umgang des Ministerpräsidenten mit der eigenen Vergangenheit.

#### „Foto des Jahres 2009“

**1. Platz:** Robert Michael: „Hungrig auf Dresden“ zeigt US-Präsident Barack Obama nach der Ankunft auf dem Dresdner Flughafen.

**2. Platz:** Jörn Haufe: „Die Zeit ist gekommen“ zeigt Ministerpräsident Stanislaw Tillich und Amtsvorgänger Georg Milbradt.

**3. Platz:** Olaf Rentsch: „Blockflötenspieler“ zeigt Karl Nolle (SPD), der bei einer Konferenz der Linkspartei aufspielt.

Neben Regierungschef Tillich, der zum zweiten Mal als Schirmherr dabei war, gaben sich zahlreiche Minister und Vorsitzende der Landtagsfraktionen im Carolaschlösschen die Ehre. Auch viele sächsische Medienverantwortliche und die Sprecher der Staatsministerien nutzten die Gelegenheit, um im Landtagswahljahr auf einer der wichtigsten Netzwerkveranstaltungen Sachsens neue Kontakte zu knüpfen und alte Bekanntschaften aufzufrischen.

„Dieses Jahr ist geprägt von schwerwiegenden Entscheidungen, von einer Krise, die es uns schwer macht, richtige Antworten auf schwierige Fragen zu finden. Da geht es Politikern wie Journalisten“, stellte

Tillich in seiner Rede fest und betonte seinen Respekt vor den journalistischen Leistungen des vergangenen parlamentarischen Jahres. Er bedankte sich zudem herzlich für den guten Umgang miteinander.

Der traditionelle Höhepunkt des Festes war die Preisverleihung von „Zitat, Schlagzeile und Foto des Jahres“. Ganz im Zeichen des Superwahljahres wurden die Gäste zur Abstimmung gebeten um aus zehn Nominierten in jeder Kategorie die Preisträger zu ermitteln. Auch wenn die Entscheidung nicht leicht fiel, konnten schließlich drei glückliche Gewinner Unikate aus der Porzellan-Manufaktur MEISSEN entgegennehmen.

Mit Jazz- und Soulklassikern sorgten die Dresdner Band Jazzacuda und DJ Tom für ein rauschendes Fest, durch das Abendprogramm führte PSR-Moderator Steffen Lukas.

IIII Brief des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft an die Kolleginnen und Kollegen der Landespresskonferenz

### „Influenza A/H1 N1“ oder auch „Nordamerikanische Grippe“

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte Sie heute um Ihre Hilfe bitten bei einer Krankheit, die derzeit weltweit für Verunsicherung sorgt. Dabei geht es mir nicht um die medizinischen Sorgen, die verständlicherweise im Fokus der Berichterstattung stehen. Mir geht es um die Bezeichnung.

Die von der Weltgesundheitsorganisation WHO „Influenza A/H1N1“ oder auch „Nordamerikanische Grippe“ genannte Krankheit wird in Deutschland häufig falsch als „Schweinegrippe“ bezeichnet. Dies ist irreführend und wohl darauf zurückzuführen, dass der Erreger erstmals bei einem Kind in Mexiko nachgewiesen wurde, welches zufällig in der Nähe einer Schweinehaltungsanlage wohnte. Daher mutmaßte man dann, dass der Virus von der Tierhaltungsanlage ausging.

Die Influenza NH1N1 ist jedoch keine Tierseuche. Das Geschehen ist auch nicht mit der im Volksmund als „Vogelgrippe“ bezeichneten Aviären Influenza vergleichbar. Die durch Influenza-A-Viren vom Subtyp H5N1 ausgelöste Aviäre In-

fluenza ist eine Tierseuche. Bei der Influenza A/H1N1 handelt es sich dagegen um eine Humaninfektion, die – ohne Kontakt zu Schweinen – von Mensch zu Mensch weiter gegeben werden kann, zum Beispiel durch Niesen, Husten, Händeschütteln.

Obwohl beim Verzehr von Schweinefleisch oder daraus hergestellten Produkten kein Ansteckungsrisiko besteht, bringt der Begriff „Schweinegrippe“ ganz andere Gefahren mit sich: Es ist zu befürchten, dass hier die Bevölkerung verunsichert wird und völlig unnötig doch einen Zusammenhang mit der Haltung von Schweinen oder dem Verzehr von Schweinefleisch vermutet. Das allerdings kann den Landwirten schaden, die es ohnehin – auch darüber berichten die Medien – derzeit nicht leicht haben.

Deshalb meine Bitte an Sie und Ihre Redaktionen: Nennen Sie die Krankheit „Nordamerikanische Grippe“ oder auch „Neue Grippe“, verzichten Sie aber bitte künftig auf den irreführenden Begriff „Schweinegrippe“.

Mit freundlichen Grüßen  
Frank Meyer, Pressesprecher

### Editorial

Liebe Leser,

es wird Zeit für einen heißen Sommer.

Dazu gehören ein Umtrunk im Biergarten, das Sommerfest der Landespressekonferenz oder auch der Sommer-Schwatz des Presseclubs.

Und dazu gehört in diesem Jahr der Wahlkampf, denn es stehen Landtags- und Bundestagswahl vor der Tür.

Und wenn es zu heiß wird, gibt es dann und wann auch ein reinigendes Gewitter. Das hilft manchmal – auch in der Politik.

Einen schönen Sommer wünscht Ihr  
Peter Dyroff  
Chefredakteur

Dresdner Sarrasani-Lounge

## Weinprobe unterm Sonnensegel



Sabine Bachert-Mertz von Quirnheim (Sächsische Zeitung) und Roland Fröhlich (Mittelpunkt)



Bert Büttner (DD-Inside) und Ramona Poguntke (Dampfer.net)



Hoflössnitz-Geschäftsführer Jörg Hahn und Heike Jack (Kulturperlen-Agentur)



Sachsens Weinkönigin Marleen Herr im Gespräch mit Enrico Pannasch (Morgenpost am Sonntag)



Tina Ilgen (Avanga-Film) im Gespräch mit Andreas Kroemer (Camera 13)

Der sich seit zwei Monaten erst im Amt befindliche Geschäftsführer des Weinguts Hoflössnitz, Jörg Hahn, freute sich, die Gäste der Sarrasani-Lounge zu einer Weinprobe mit der Sächsischen Weinkönigin Marleen Herr, verbunden mit der Einführung in die Investitionspläne der nächsten Zeit, begrüßen zu dürfen.

Hatte es den ganzen Tag erst geregnet, so war Petrus dem Anliegen der Lounge wohl gesonnen und ließ die Tropfen erst auf die, die gar nicht mehr gehen wollten, hernieder.

Knapp 50 Gäste legten den „weiten“ Weg, teilweise sogar mit dem Rad, nach Radebeul zurück und wurden nicht enttäuscht.

### INTERNETSPERREN

## Offener Brief von Hans-Holger Malcomeß, Inhaber der Firma MalcoMedia, an Dresdner Politiker

Sehr geehrter Arnold Vaatz MdB, sehr geehrter Andreas Lämmel MdB, sehr geehrte Marlies Volkmer MdB, sehr geehrter Jan Mücke MdB, sehr geehrte Katja Kipping MdB,

mit diesem offenen Brief – den ich als täglich intensiv das Internet nutzender parteiloser Dresdner schreibe – bitte ich Sie, die Bundestags-Petition „Internet – Keine Indizierung und Sperrung von Internetseiten“ in Ihren jeweiligen Bundestags-Fraktionen aktiv zu unterstützen.

**Hintergrund:** Unter dem Deckmantel der Bekämpfung von Kinderpornographie versucht die Bundesregierung auf Initiative von Familienministerin Ursula von der Leyen (CDU) derzeit, die freie Nutzung des Internets massiv einzuschränken. Dagegen protestieren mittlerweile mehr als 114.000 Menschen in ganz Deutschland (Stand: 9. Juni), welche die noch bis zum 16. Juni 2009 laufende Bundestags-Petition "Internet – Keine Indizierung und Sperrung von Internetseiten vom 22.04.2009" namentlich unterzeichnet haben. Allein mehr als 60.000 von ihnen unterschrieben schon in der ersten Woche zwischen dem 4. und dem 11. Mai (darunter auch ich). Es ist mittlerweile die mit Abstand erfolgreichste Petition in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der Petitionsausschuss des Bundestages muss sie jetzt auf seine Tagesordnung setzen. Den Wortlaut finden Sie unter folgendem Link: [petitionen.bundestag.de/index.php?action=petition;sa=details;petition=3860](http://petitionen.bundestag.de/index.php?action=petition;sa=details;petition=3860)

Bitte unterstützen auch Sie als Abgeordnete – deren Aufgabe die Kontrolle der Regierung ist – den Bürgerprotest gegen zunehmende staatliche Internetsensur in Deutschland!

**Begründung:** Wie sehr ein Widerstand gegen die Einführung geheimer Internet-Sperrlisten Not tut, welche zukünftig allein durch eine Polizeibehörde (Bundeskriminalamt) erstellt werden sollen, zeigen Überlegungen des SPD-Innenpolitikers im Bundestag Dieter Wiefelspütz. „Er könne sich vorstellen“, so Wiefelspütz angeblich gegenüber der Berliner Zeitung, „auch Seiten mit verfassungsfeindlichen oder islamistischen Inhalten zu blocken.“ Sein Kollege von der CDU, Wolfgang Bosbach, will sich dagegen „erst ein-

mal“(!) nur mit Kinderpornographie befassen – Zitat: „Ich halte es für richtig, sich erstmal nur mit dem Thema Kinderpornografie zu befassen, damit die öffentliche Debatte nicht in eine Schiefelage gerät.“ Mittlerweile hat Herr Wiefelspütz allerdings Teile seiner Aussage als von der Berliner Zeitung nicht korrekt wiedergegeben bezeichnet – die Debatte vergleiche unter: [www.tagesspiegel.de/politik/deutschland/Internet-Sperren-Kinderpornografie-SPD;art122,2816422](http://www.tagesspiegel.de/politik/deutschland/Internet-Sperren-Kinderpornografie-SPD;art122,2816422).

Doch wer entscheidet, was als „verfassungsfeindlich“ bzw. „islamistisch“ eingestuft wird? Letztlich das BKA ohne jede Kontrolle durch demokratisch gewählte Abgeordnete oder richterliche Prüfung, denn das Bundeskriminalamt ist nach derzeitiger Planung niemandem Rechenschaftspflichtig. Das bedeutet auch, dass betroffene Seitenbetreiber keine Chance auf Rechtfertigung oder Widerspruch erhalten, da sie weder erfahren, ob sie auf der Liste stehen oder weshalb der Zugang zu ihren Domains blockiert worden ist. Selbst BKA-Mitarbeiter zeigen Skepsis. Jürgen Maurer, Direktor beim Bundeskriminalamt, in der Anhörung vor dem Bundestag: „Besonders kritisch erschien ihm zugleich, dass die Polizei über die Aufnahme von Seiten auf die zudem geheim gehaltene Sperrliste entscheiden solle, und nicht etwa ein Richter.“ [www.heise.de/newsticker/Anhoerung-zu-Kinderporno-Sperren-ein-Strauss-verfassungsrechtlicher-Probleme-/meldung/139475](http://www.heise.de/newsticker/Anhoerung-zu-Kinderporno-Sperren-ein-Strauss-verfassungsrechtlicher-Probleme-/meldung/139475).

Damit ist eine Entwicklung in Gang gesetzt, die sich schon bald nicht mehr kontrollieren lässt. Mittlerweile hat auch das Interpol-Generalsekretariat in Lyon auf Vorschlag des deutschen BKA-Präsidenten Jörg Ziercke beschlossen, eine weltweite Sperrliste für das gesamte Internet einzuführen – vergleiche die BKA-Pressemitteilung unter: [www.bka.de/pressemitteilungen/2009/pm090608.html](http://www.bka.de/pressemitteilungen/2009/pm090608.html).

Falls es der Bundesregierung tatsächlich allein um Kinderpornographie gehen sollte, bieten die gesetzlichen Regelungen in Deutschland schon jetzt ausreichend Möglichkeit, kriminelle Pädophilie konsequent in allen(!) Bereichen zu bekämpfen – einschließlich der Drahtzieher im Hintergrund. Allerdings ist der Vorstoß der geheimen Internet-Sperrli-

IIII ARZT, MALER, FORSCHER, PHILOSOPH, UNIVERSALGENIE

## Carl Gustav Carus in den Staatlichen Kunstsammlungen

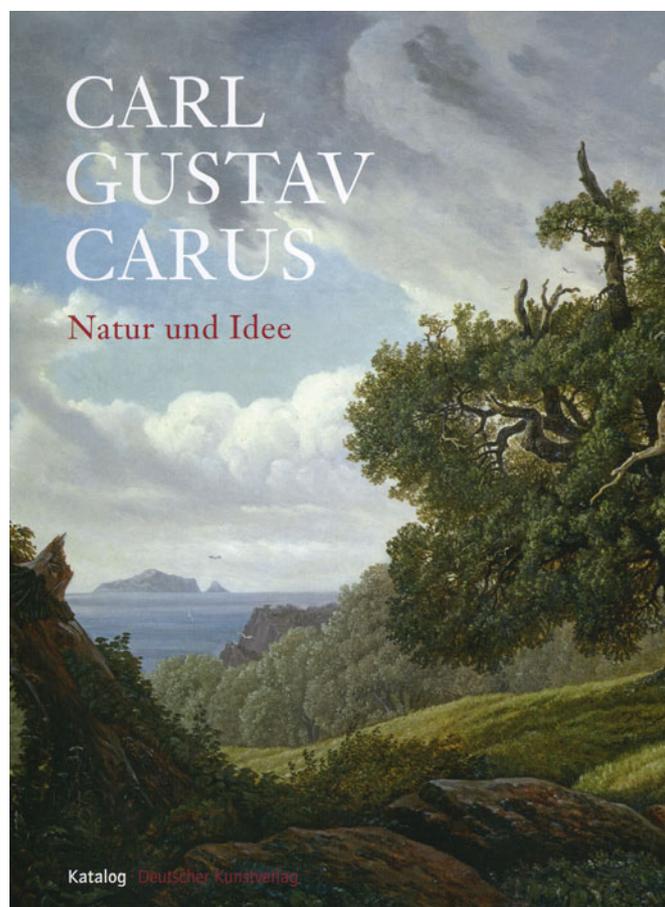
Typisch Carus! Immer kreuzweise denken, immer Ideen aus der Natur herausfiltern, immer den ganzen Menschen im Blick, immer fakultätsübergreifend argumentieren, immer zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

Selbst sein diesjähriges Jubiläum ist eine Carus'sche Doppelpackung: 220. Geburtsjahr und 140. Todesjahr – genialer geht es nicht.

Ein guter Grund für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und die Staatlichen Museen zu Berlin, dem herausragenden Universalgelehrten Carl Gustav Carus (geboren 3. Januar 1798 in Leipzig, gestorben 28. Juli 1869 in Dresden), der seit 1814 bis zu seinem Tode in Dresden wirkte, eine umfassende Retrospektive, gleich in zwei Dresd-

ner Museen, zu widmen: „Natur und Idee“, ein kongeniales wie übersichtliches Ausstellungskonzept als Abschiedsgeschenk von Prof. Wolfgang Holler, Direktor des Kupferstichkabinetts, der im Herbst als Generaldirektor der Museen nach Weimar wechselt.

Über 700 Zeichnungen von Carus bewahrt das Kupferstichkabinett, 22 Gemälde die Galerie Neue Meister, von denen insgesamt 250 Werke, inklusive Leihgaben aus aller Welt, in der Ausstellung zu sehen sind, gemeinsam mit exemplarischen Gemälden von zeitgenössischen Künstlern des 19. Jahrhunderts wie Johan Christian Dahl, August Heinrich, Pierre Jean David d'Angers, Carus' Schwiegersohn Ernst Rietschel und dem „Erfinder“ der Romantik, Caspar David Friedrich, mit dem Carus eine lebenslange Freundschaft verband. Die landschaftlichen und medizinischen Zeichnungen, ergänzt durch Carus' Schädelansammlung, sind im Kupfer-



Ausstellungskatalog

Fortsetzung von Seite 2

sten des BKA dafür gänzlich ungeeignet, da nach übereinstimmender Einschätzung zahlreicher Experten die entsprechenden Angebote meist erst gar nicht im offen zugänglichen Teil des World Wide Web verbreitet werden – siehe dazu unter anderem den umfangreichen Artikel „Verschleierungstaktik. Die Argumente für Kinderporno-Sperren laufen ins Leere“ im Fachmagazin „c't“: [www.heise.de/ct/Die-Argumente-fuer-Kinderporno-Sperren-laufen-ins-Leere-/artikel/135867](http://www.heise.de/ct/Die-Argumente-fuer-Kinderporno-Sperren-laufen-ins-Leere-/artikel/135867).

Ich weiß nicht, auf welchen Internetseiten unsere Bundesminister bzw. ihre Mitarbeiter surfen, aber ich selbst bin trotz langjähriger intensiver Internetnutzung noch kein einziges Mal über eine kinderpornographische Seite „gestolpert“...

IIII GEMA

## Offene Rundmail von Thomas Kaufmann, Pressesprecher der Dresdner Komödie, zu Petitionen bzgl. der GEMA

Eine Petition zum Thema „Der Deutsche Bundestag möge beschließen ... dass die GEMA ihre Abrechnungsmethoden klar und für jedermann verständlich offen legt.“ findet sich hier: <https://epetitionen.bundestag.de/index.php?action=petition;sa=details;petition=3827>

Die nachfolgend beschriebene Petition richtet sich gegen unangemessene und nicht zeitgemäße Forderungen der „GEMA“. Hier die Einzelheiten und der Petitionslink auf der Webseite des Deutschen Bundestages: <https://epetitionen.bundestag.de/index.php?action=petition;sa=details;petition=4517>

Die GEMA ist ein Thema, das Urheber, Musiker sowie auch Veranstalter und Verlage immer wieder direkt betrifft. Zur weiteren Info hier eine Pressemitteilung:

Auf der Petitionsseite des Deutschen Bundestages kann noch bis zum 17. Juli dafür unterzeichnet werden, dass der Bundestag das Handeln der GEMA auf ihre Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz, Vereinsgesetz und dem Urheberrecht überprüfen möge.

Der Text der Petition fordert den Bundestag dazu auf, zu beschließen, dass „das Handeln der GEMA auf ihre Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz, Vereinsgesetz und Urheberrecht überprüft wird und eine umfassende Reformierung der GEMA in Hinblick auf die Berechnungsgrundlagen für Kleinveranstalter, die Tantiemenbe-

Ich erlaube mir, diesen offenen Brief in Kopie an weitere Dresdner Bürger sowie an Pressevertreter zu senden. Diese werde ich ebenfalls bitten, die Petition „Internet – Keine Indizierung und Sperrung von Internetseiten“ bis zum 16. Juni 2009 zu unterzeichnen. Weitere ausgewählte Presseartikel zur Petition finden Sie unter [www.malco-mess.de/typo3/index.php?id=118](http://www.malco-mess.de/typo3/index.php?id=118).

PS.: Wohin der Weg einer zunehmenden Überwachung im Internet und anderswo führen kann, zeigt beispielhaft das kurze Satire-Video „Du bist Terrorist“ – zu finden unter [www.dubistterrorist.de](http://www.dubistterrorist.de).

Mit freundlichen Grüßen  
Hans-Holger Malcomeß

rechnung für die GEMA-Mitglieder, Vereinfachung der Geschäftsbedingungen, Transparenz und Änderung der Inkasso-Modalitäten vorgenommen wird.“

Damit greift die Petition zahlreiche Kritikpunkte an der GEMA auf, die bereits in der Vergangenheit immer wieder für mal lauten, mal stillen Protest gesorgt hatten. Größere Aufmerksamkeit erhielten z.B. die Sonthofer Kulturwerkstatt sowie der Komponist Johannes Kreidler. Auch die sogenannte GEMA-Vermutung (Beispielfall) ist beständig in der Diskussion.

Die Initiatoren der Petition begründen ihr Anliegen insbesondere mit der zunehmenden Problematik für Kleinveranstalter: „Die durchwegs zu hohen Gebühren zwingen Kleinveranstalter die Anzahl der Konzerte zu reduzieren. Viele veranstalten gar keine Konzerte mehr“, heißt es in dem Antrag.

Die Petitionsmöglichkeit auf den Webseiten des Bundestages geriet erst kürzlich ausführlich in die Schlagzeilen, als eine Petition gegen die Indizierung und Sperrung von Internetseiten weit über 100.000 Unterzeichner gewinnen konnte. Die Grenze von 50.000 Unterschriften innerhalb von 3 Wochen nach Einreichung der Petition ist notwendig, um eine Anhörung vor dem Bundestag zu erreichen. Davon ist die GEMA-Petition noch einen weiten Weg entfernt: Zum Zeitpunkt dieser Meldung gibt es aber immerhin an 2.000 Mitzeichner (9. Juni).

Fortsetzung von Seite 3

stichkabinett im Residenzschloss zu sehen, die Gemälde, ergänzt durch eine Schau Carus'scher medizinischer Instrumente mit Hebammenkoffer, in dem erfreulich umgestalteten Parterre der Gemäldegalerie Alter Meister (Semperbau), in welchem schon die Abschiedsausstellung „Wunschbilder“ des emeritierten Direktors Harald Marx Furore gemacht hat. Besonders publikumsfreundlich gestalten dankenswerterweise die Staatlichen Kunstsammlungen die Öffnungszeiten: Für die Dauer der Ausstellung (26. Juni bis 20. September, täglich 10 bis 18 Uhr) sind Kupferstichkabinett und Gemäldegalerie Alte Meister auch an Montagen geöffnet – ein besonderer Kraftakt für die Verwaltung.

Ein reichhaltiges Begleitprogramm mit mittäglichen Kunst-Pausen, mittwochnachmittags Kunstgesprächen, Sonntagsmatineen und Sonderführungen erweitert die Jubiläumsausstellung zur Megaspektive. Diese findet ihren adäquaten Niederschlag in einem doppelbändigen Konvolut, einem 396seitigen hervorragend edierten Ausstellungskatalog, dazu ein reich bebildeter 355seitiger Essayband mit Beiträgen von 34 Mediziner, Geistes- und Kunstwissenschaftlern, darunter Prof. Michael Albrecht und Prof. Albrecht Scholz vom Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden sowie den Ausstellungskuratoren Petra Kuhlmann-Hodick, Kathleen Melzer, Gerd Spitzer, Dirk Gedlich und Bernhard Maaz, Leiter der Alten Nationalgalerie Berlin.

Neu! Ein Kombi-Ticket (14 Euro) ermöglicht die Besichtigung der Carus-Ausstellung und der Skulpturen-Ausstellung „Verwandelte Götter“ im Japanischen Palais, inklusive Straßenbahntransfer vom Theaterplatz zum Palaisplatz. Vom 9. Oktober 2009 bis 10. Januar 2010 wird die von namhaften Sponsoren ermöglichte Ausstellung „Carl Gustav Carus. Natur und Idee“ in der Alten Nationalgalerie Berlin gezeigt. (RF)

IIII STILVOLLES WOHNEN IM GRÜNEN

## Architekturführer Gartenstadt Hellerau



**Hundert Jahre Hellerau sind ein guter Grund, sich eingehend mit der 1908 gegründeten weltbekannten Gartenstadt im Dresdner Norden zu beschäftigen.**

Mit besonderem Interesse widmet sich Architektin Claudia Beger in ihrem dankenswerterweise zweisprachigen Buch „Gartenstadt Hellerau – Architekturführer/Architectural Guide“ den Wohnhäusern der in Deutschland einmaligen künstlerischen Siedlung. Naturnahes stilvolles Wohnen im Grünen am Rande der Residenzstadt Dresden war das Leitbild zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

„Bis heute wirken die Idealvorstellungen der Reformsiedlung in dem 1906 von Richard Riemerschmied geschaffenen Gesamtbebauungsplan für Hellerau fort“, schreibt Claudia Beger in ihrem Vorwort und nennt die Größen der Zeit, welche im Festspiel-

haus Hellerau tätig waren und den Ruf des städtebaulichen Gesamtkunstwerkes in alle Welt getragen haben: Emilé Jaques-Dalcroze, Le Corbusier, Gerhard Hauptmann, Franz Werfel, Stefan Zweig, Oskar Kokoschka, Max Reinhardt oder auch Franz Kafka. Die Reihe der Hellerau-Architekten ist lang und reicht vom Mitbegründer Heinrich Tessenow über Wilhelm Jost, Rudolf Kolbe, Wilhelm Kreis bis zum gegenwärtigen Peter Kulka. Claudia Begers Einführung gibt einen profunden Überblick auch zur Historie der berühmten Deutschen Werkstätten Hellerau, denen sie beruflich als ehemalige Pressesprecherin sehr verbunden ist. Für die sprachlich wie fachlich einwandfreie Übersetzung ins Englische zeichnen Christopher Wynn und Robert McInnes. Ein großer Gewinn für Dresden.

Den Hauptteil des 192 Seiten starken Kompendiums (Broschur, Format 15x21cm) füllen unter Mitarbeit von Monika Roth ausgiebige Erläuterungen in sachlicher Trade Gothic Schrift

von 72 ausgewählten, abwechslungsreich und kunstvoll konstruierten Gebäuden, Villen, Holzhäusern, Doppelhäusern oder Reihensiedlungen, denen 80 exemplarische farbenfrohe Fotos von Andreas Seeliger beige-stellt sind; ebenso auch Pläne von Franka Lippert nach aufwändigen Recherchen von Steffen Weber.

Besonderes Interesse wecken Gesamtansichten und vergleichende Fotos in ansprechenden Formaten, welche über Jahrzehnte bauliche Veränderungen oder Zustände dokumentieren. Ein unschätzbare Zugewinn für das Buch wäre bei einer Neuauflage die Beistellung von Porträts zu den Kurzbiografien der Architekten. Ein Lageplan der Gartenstadt nummeriert anschaulich die erläuterten Objekte und lädt ein zu beschaulichen Architektur-Rundgängen in Hellerau, welche Claudia Beger mit ihrer 2003 gegründeten Agentur architectour anbietet. Die 1974 geborene Autorin ist Architektin und veröffentlichte schon zahlreiche Artikel zur zeitgenössischen Architektur in Fachzeitschriften wie Bauwelt, Garten und Landschaft und der Sächsischen Zeitung.

In der Fülle der Literatur über die epochemachende Reformsiedlung am Rande von Dresden bildet der neue Architekturführer Gartenstadt Hellerau, realisiert durch die Deutsche Verlags-Anstalt, ein detailliertes, nach Straßenname und Hausnummer übersichtlich geordnetes hervorragendes Nachschlagewerk für Architekten, Stadtplaner, Historiker, Dresdner, Journalisten, Studenten, Schüler, Lehrer und für die Bewohner der Gartenstadt selbst. (RF)

Claudia Beger, Gartenstadt Hellerau, Architekturführer/Architectural Guide, Deutsche Verlags-Anstalt München, 32 Euro ISBN 978-3-421-03700-8.

**RVD DB**  
REGIONALVERKEHR DRESDEN

6 x täglich

ab 9 €\*

\*begrenzte Plätze / 7 Tage Vorverkaufsfrist

Dresden - Berlin

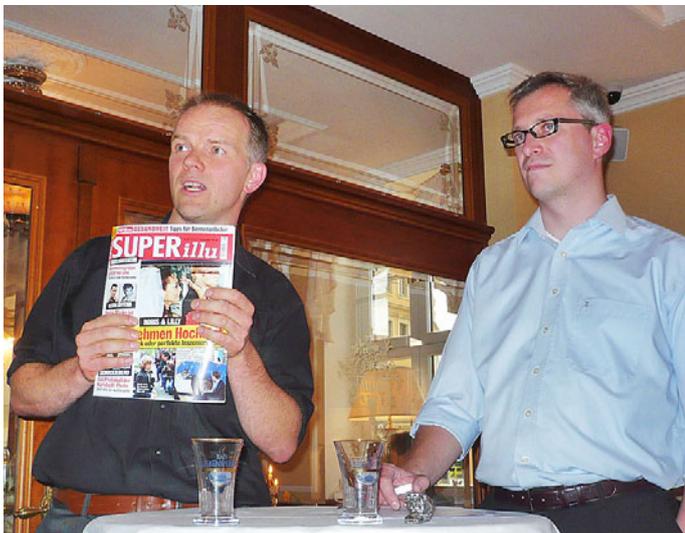
über Schönfeld, Flughafen - ZOB am Funkturm zum Flughafen Tegel

Information und Buchung:  
Tel. 0351/49 21 357 sowie unter [www.rvd.de](http://www.rvd.de)

RVD GmbH - Ammonstr. 25 - 01067 Dresden - [www.rvd.de](http://www.rvd.de)

Neues aus dem Presseclub Dresden

# Super-Illu mit Superauflage



Patrick Ziob und Peter Stawowy beim Presseclubabend

## Vize-Chef Patrick Ziob im Gespräch mit Peter Stawowy

Super-Illu, der „Stern des Ostens“, liegt mit einer Auflage zwischen 420 000 und 620 000 Exemplaren an der Spitze ostdeutscher Printmedien. Mit einer eingeleiteten DVD wie dem Kultstreifen „Paul und Paula“ könne die Auflage sich um 100 000 Stück erhöhen, erklärt der stellvertretende Chefredakteur Patrick Ziob im Gespräch mit Journalist Peter Stawowy beim Presseclubabend in der Kurfürstenschänke an der Frauenkirche. Ziob rechnet mit etwa 3,5 Millionen Lesern im Osten, behauptet aber: „Wir sehen uns als gesamtdeutsche Zeitschrift.“ Trotz der Rezession seien die Leser der Super-Illu treu geblieben. Konkurrenten sieht Ziob in Spiegel, Focus und Bunte. Am wichtigsten sei

für die Leser das Ratgeber-Ressort. Das erbringt etwa 500 meist elektronische Leserbriefe pro Woche. Sonderhefte zu Themen wie Garten und Weihnachten erfreuen sich großer Beliebtheit. „Printmedien sind nicht so sexy wie Internet“, behauptet Ziob, nimmt für sich aber in Anspruch, dass das Umblättern der Zeitungsseiten ein erotisches Moment sei. Dennoch wurde aufgrund von Leserumfragen das „nackte Mädels“ als back-fold gestrichen. Manche werden die Schönheit vermissen. Die Leserschaft mit expliziter DDR-Erfahrung gehe zurück, der Jugend wolle sich Super-Illu mehr als bisher öffnen. Die Reporter (Anteil Ost-West 50:50) sollen in Zukunft nicht nur print schreiben, sondern auch Video-Clips für das Internet aufnehmen, sehr gern mit Informationen aus der Provinz. Twitter mache die Journalisten in Zukunft nicht brotlos. (RF)

Namen & Nachrichten

## Comicfilm zu Zivilcourage gestartet

In der Vergangenheit gab es auch in Dresden fremdenfeindliche Übergriffe. Um diesen entgegen zu wirken, rufen Bürger Courage und die DVB AG zu mehr Zivilcourage auf. Ein erster Schritt dafür ist der Comicfilm „Zivilcourage im Alltag“ von Mandy Müller, welcher auf den Bildschirmen der Dresdner Straßenbahnen und Busse zu sehen ist. Inhalt des Kurzfilms sind Tipps für das Verhalten bei fremdenfeindlichen Anfeindungen und Übergriffen im Alltag, wobei diese Empfehlungen von der Polizei gegeben wurden.

DVB-Vorstand Hans-Jürgen Credé sagt, dass dieser Film entwickelt wurde, um „ein Zeichen gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit zu setzen“. Unter [www.youtube.com/user/buergerCourage](http://www.youtube.com/user/buergerCourage) und [www.dvb.de](http://www.dvb.de) steht der Film ebenfalls zum Anschauen bereit. (DW)



**Mirjam Köfer** von Hitradio RTL Sachsen interviewt hier Thomas Kaufmann, Pressesprecher der Dresdner Komödie, zu den Plänen hinsichtlich der Komödie im Park. Dabei rutschte ihr auch eine andere Info heraus: Demnächst wird sie wieder selbst auf der Bühne stehen. Die Verlagsleitung ließ es sich dabei nicht nehmen, einen Teil des Preisgeldes direkt als Unterstützung dem Dresdner Eishockeynachwuchs zur Verfügung zu stellen.

**Der WochenKurier** hat in den vergangenen Tagen sein Engagement bei den Dresdner Eislöwen für die kommende Saison verlängert. Das markante weiß-rote Logo wird somit auch in der Spielzeit 09/10 auf der Eisfläche präsent sein. Der WochenKurier unterstützt dabei das Dresdner Eishockeyteam nicht nur als Sponsor, sondern auch als Medienpartner mit einer sehr großen Öffentlichkeitswirkung – mittlerweile übrigens bereits das fünfte Jahr.

Der WochenKurier erschien jetzt mit der 1.000sten Ausgabe, allein im Stadtgebiet Dresden mit einer wöchentlichen Auflage von über 230.000 Exemplaren. Im April dieses Jahres wurde der Dresdner WochenKurier mit dem „Durchblick“-Preis für Bürger- und Verbrauchernähe des Bundesverbands Deutscher Anzeigenblätter ausgezeichnet.

Die Verlagsleitung ließ es sich dabei nicht nehmen, einen Teil des Preisgeldes direkt als Unterstützung dem Dresdner Eishockeynachwuchs zur Verfügung zu stellen.



**SCHULE  
BERUF  
STUDIUM**  
auch ohne Abitur

**WEITERBILDUNG  
QUALIFIZIERUNG**

**DPFA AKADEMIEGRUPPE**

Zwickau • Chemnitz • Leipzig  
Dresden • Annaberg-Buchholz  
Großenhain • Rabenau • Aue  
Zwenkau • Beierfeld • Plauen  
Görlitz • Bautzen • Zgorzelec



**ÜBERFLIEGER**

**STARTEN JETZT!**

[www.dpfa-akademiegruppe.com](http://www.dpfa-akademiegruppe.com)

## Obama in Dresden



Falk Lange von Radio PSR interviewt Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz zu deren Treffen mit Obama.



Auch Hubert Kemper (Landeshauptstadttredakteur der Freien Presse) war mit vor Ort.



Volles Haus zur Pressekonferenz mit Obama und Merkel im Kleinen Schlosshof.



Frank Sonntag (rechts unten) vom ARD-Magazin Fakt wollte unbedingt mal sehen, wer denn noch so alles bei der Pressekonferenz da ist.

# MITTELPUNKT

Das Dresdner Magazin für alle im besten Alter

Jetzt die digitale Ausgabe für Ihren PC

kostenlos abonnieren!

[www.mittel-punkt.net](http://www.mittel-punkt.net)



### „Film drehen statt wegsehen – vom Umgang mit Fremdenfeindlichkeit“

Anfang Juni fanden die Dreharbeiten zum Kurzfilm „nicht allein“ von Tobias Kusian statt. Der Dresdner Architekturstudent Tobias Kusian ist der Gewinner des Wettbewerbes „Film drehen statt wegsehen – vom Umgang mit Fremdenfeindlichkeit“, welcher vom Rektorat und vom Studentenrat (StuRa) der TUD initiiert wurde. Tobias Kusians Drehbuch wird nun unter seiner Regie von der Dresdner Filmproduktionsfirma AVANGA umgesetzt.

Für die Dreharbeiten konnten namhafte Filmleute gewonnen werden. Kameramann ist Matthias Biber, der erst kürzlich mit Regisseur Mati Geschoneck den Film „Boxhagener Platz“ abgedreht hat. Tonmann ist Constan-tin Bömers. Als Stunt-Koordinator konnte Renè Lay (einer der Gründer der SonderBar) gewonnen werden, der neben zahlreichen Fernsehfilmen unter anderem auch in den Kinofilmen „Der Baader Meinhof Komplex“ und „1½ Ritter“ mitgewirkt hat.

Gedreht wird mit einer RedCam, einer digitalen Kinokamera, die als gleichwertige Alternative zur herkömmlichen 35-mm-Kamera gilt. Namhafte Regisseure wie Peter Jackson („Herr der Ringe“) drehten bereits mit einer solchen Kamera.

Zum Hintergrund des Filmwettbewerbs: „Schreibt ein Drehbuch oder dreht selber einen ein- bis vierminütigen Stummfilm, der sich mit dem Thema „Umgang mit Fremdenfeindlichkeit“ auseinandersetzt“ – so lautete im Spätherbst 2008 die Ausschreibung.

### Zwei Dresdnerinnen in Endrunde bei HITRADIO RTL

Die beiden Dresdnerinnen Isabell Hänsel (Foto) und Lisa Pekau gehören zu den 36 Finalistinnen der Aktion „Sexy Sächsin“ bei HITRADIO RTL. Beim Voting unter fast 200 Teilnehmerinnen kamen sie jetzt in Endrunde. Bereits vor einigen Tagen wurden die beiden Dresdnerinnen zu einem Fotoshooting in den Sender eingeladen. Die Fotos sind in den nächsten Tagen auf [www.HITRADIORTL.de](http://www.HITRADIORTL.de) zu sehen. Bis Anfang Juli werden alle 36 Finalistinnen bei HITRADIO RTL vorgestellt. Dann startet das Final-Voting. Die drei Bestplatzierten erwartet ein professionelles Fotoshooting und eine Überraschung.



Vor dem Start in die letzte Arbeitswoche gab's eine Runde Sekt. v.l.n.r. Kristin Hardt, André Hardt und Veronika Lewandrowski.

### Wohlverdienter Sommerurlaub ab 27. Juni: André und Kristin wollen Felsen von Gibraltar sehen

Nach einem halben Jahr ohne Pause haben sich „André und die Morgenmädels“ von Radio Dresden ihren Sommerurlaub wirklich verdient.

Am Freitag (26. Juni) wecken sie zum vorerst letzten Mal die Hörer. Dann heißt es für drei Wochen mal richtig ausschlafen. Und das tun André und Kristin Hardt in Andalusien. Dort haben sie ein kleines Häuschen gemietet. „Von dort können wir den Felsen von Gibraltar sehen“, freut sich André. „Natürlich werden wir auch einen Ausflug dorthin machen.“

Und auch im Sender ist für „Ersatz“ gesorgt. Falko Maiwald übernimmt die Morgensendung in der Sommerpause.

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER** Die Kaderschmiede GbR Orgus/Heinrich/Holz Müller, Pillnitzer Straße 28, 01069 Dresden  
**OBJEKT- UND REDAKTIONSLEITUNG** Peter Dyroff (V.i.S.d.P.), Fon: (0351) 44032860, Fax: (0351) 2727245, E-Mail: [peter.dyroff@dresdner-pressepost.de](mailto:peter.dyroff@dresdner-pressepost.de)  
**MITWIRKENDE DIESER AUSGABE** Roland Fröhlich (RF) und Dana Wittich (DW), PR-Agenturen, Presseinformationen und -freigaben  
**FOTOS** Roland Fröhlich, dyri1, Pressefreigaben  
**ANZEIGEN** Fon: (0351) 2729955, Fax: (0351) 2727245, E-Mail: [peter.dyroff@dresdner-pressepost.de](mailto:peter.dyroff@dresdner-pressepost.de), Es gilt die Anzeigenpreisliste 1 vom 1. April 2007  
**LAYOUT** Matthias Rahne  
**VERTRIEB** Eigenvertrieb

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Veranstaltungsdaten ohne Gewähr. Es wird keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge sinnwährend zu kürzen. Jeglicher Nachdruck von Fotos, Zeichnungen und Artikel, auch auszugsweise, bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers. Die Urheberrechte für vom Herausgeber erstellte Anzeigenentwürfe bleiben bei „Die Kaderschmiede GbR“. Die Dresdner Pressepost erscheint normalerweise als monatliche Digitalzeitung, kostenfrei.

Im Rahmen der digitalen Ausgabe werden auch Links zu Internetinhalten anderer Anbieter bereitgestellt. Auf den Inhalt dieser Seiten haben wir keinen Einfluss; für den Inhalt ist ausschließlich der Betreiber der anderen Website verantwortlich. Trotz der Überprüfung der Inhalte im gesetzlich gebotenen Rahmen müssen wir daher jede Verantwortung für den Inhalt dieser Links bzw. der verlinkten Seite ablehnen.